

Bezugspreis monatlich 5,00 Gulden, vierteljährlich 14,00 Gulden, in Danzig 1,50 Gulden, durch die Post 5,00 Gulden monatlich, Anzeigen: die 6te Seite 2,00 Gulden, Rest der Seiten 1,00 Gulden, in Danzig 1,00 und 1,50 Gulden, Annoncen und Inseraten entgegen in Polen nach dem Danziger Kalendarium.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6 Postfachkonto: Danzig 2945 Fernsprech-Anschluss bis 6 Uhr abends unter Sammelnummer 215 61. Von 6 Uhr abends: Schriftleitung 215 60 Anzeigen-Annahme, Expedition und Druckerei 215 67.

Deutschnationale Verzweiflungspolitik.

Ein neuer Bürgerblock trotz des 18. November? Deutschnationale Futterkrippenwirtschaft bis zuletzt.

E. L. Danzig, den 17. November 1927. Als bei den letzten Parlamentswahlen in Österreich die Sozialdemokratie einen großen Sieg errang, und die bürgerliche Mehrheit katastrophal zusammenschmolz, erhob dennoch die christlich-sozialen und liberale Presse ein großes Triumphgeschrei. „Wir haben gefiegt, der Ansturm der Roten ist abgelenkt worden. Wir behalten die Mehrheit“ (wenn sie auch nur ganz schwach ist). Darauf brachte die sozialdemokratische Wiener „Arbeiterzeitung“ eine köstliche Karikatur. Die bürgerlichen Politiker und Zeitungsschreiber stehen in einem überschwemmten Gelände und strecken nur noch mühsam den Kopf und die Arme aus den gewaltigen Wassermassen heraus. Aber sie schreien: „Wir haben gefiegt, denn die rote Flut reicht uns bloß bis an das K a u f.“

Die Danziger bürgerliche Presse hat sich im allgemeinen bei Beurteilung des Wahlergebnisses nicht so blamiert wie seinerzeit ihre Wiener Gefinnungsgegnossen. Sowohl in deutschnationalen als auch in liberalen und Zentrumstreifen war man sich darüber einig, daß die Wahl vom 18. November eine Abkehr der Danziger Bevölkerung von der bisherigen deutschnationalen Politik war und daß die Danziger Wählererschaft einen neuen Regierungskurs unter Führung der Sozialdemokratie gefordert hatte. Bei einigen deutschnationalen Senatoren aspiranten stieß allerdings dieses offene Eingeständnis auf heftigste Ablehnung. Schon lange hatte es Herrn Dr. Ziem an der Spitze der deutschnationalen Partei die größte Sorge gemacht, daß er nicht mehr der allmächtig gebietende Mann auf Neugarten war. Zu lange für den Ehrgeiz einiger deutschnationaler Parteigrößen hatte der unpolitische „Sanierungssektor der Personalitäten und Köpfe“ mit dem simplen Herrn Ziem an der Spitze regiert. Zu sehr hatte man in den eigentlichen deutschnationalen Parteilagern damit gerechnet, nach der Wahl wieder eine Bürgerblockregierung unter deutschnationaler Führung mit Herrn Ziem an der Spitze zusammenzubekommen. Und nun soll dieser Traum ausgeräumt sein, vielleicht gar auf vier Jahre? Zu schmerzlich für deutschnationale Senatorenhoffnungen. Und zu rechnen man und rechnete man und rechnete man, nun eine deutschnationale Partei der „Danziger Allgemeinen Zeitung“ einen Artikel: „Wie wird die Regierung aussehen?“

Erstreckende greifen häufig noch nach einem Strohhalm als letzte Rettungshoffnung. Also macht auch die deutschnationale „namhafte Seite“ Politik. Soll Dr. Ziem wieder Senatspräsident werden, muß natürlich trotz des Wahlergebnisses vom 18. November eine bürgerliche Mehrheit im Volksrat nicht nur vorhanden sein, sondern auch einträglich miteinander arbeiten wollen. Und so greift die Hand der erstreckenden Deutschnationalen auch noch nach dem Strohhalm. Sie schreibt: „Die Deutschliberalen vertreten zwar eingeständenermaßen den Standpunkt, daß sie gegebenenfalls auch eine Koalition mit der Sozialdemokratie eingehen, sie haben aber nachdrücklich dagegen Verwahrung eingelegt, daß sie nach links schieben. Die Deutsch-Danziger Volkspartei hat ebenfalls verkündet, daß die Gesundung der Wirtschaft von der Abwendung von marxistischen Theorien abhängt. Jetzt sind selbst die vielgeschmähten Dr. Blavier und Wilhelm Aehn mit einemmal den Deutschnationalen gut genug, um Herrn Dr. Ziem erneut zum Vizepräsidentenposten zu verhelfen. Man hat zwar vor der Wahl von deutschnationaler Seite die Jewelowski und Blavier in der üblichsten Weise belächelt, verleumdet und sogar die Justiz auf sie gehetzt, aber „in der Politik ist ja ein Vergessen kein Verbum“, schreibt die namhafte deutschnationale Seite. „Der Feind von gestern ist oft der Freund von morgen. Darum muß die Streitart begraben werden und das Einvernehmen betont werden: Die bürgerliche Gesinnung, das Deutschum und das Interesse des Staates.“

Nach diesem deutschnationalen Erguß kann man sich in den kommenden Wochen auf allerlei politische Schiebungsmandat gefaßt machen. Es wird ein Feilschen um jeden bürgerlichen Abgeordneten einsetzen, um ihn für den erstreckten deutschnationalen Bürgerblock zu gewinnen. Da aber offenbar sich gerade die Gefahr der Spalterparteien. In den größeren Parteien sind die Abgeordneten natürlich ihren Parteimitgliedern verantwortlicht. Bei den Spalterparteien ist das nicht der Fall. Erklärte Ludvig XIV.: „Der Staat bin ich“, so kann mit weit größerem Recht Herr Ziem selbst sagen: „Die Nationalsozialistische Partei bin ich“. Wir wissen aus anderen deutschen Parlamenten, wie man auf bürgerlicher Seite versucht hat, solche ursprünglich oppositionell gesinnten bürgerlichen Abgeordneten, sei es durch Anstellung, Beförderung oder durch faulische Aufträge für eine Rechtsregierung einzufangen. An Parteimitgliedern selbst ist ja im kommenden Volksrat kein Mangel. Es gibt da einen Hausbesitzer, einen Deutschsozialen, einen Nationalsozialisten, drei Vertreter der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, zwei Arbeiterparteiler, einen Vertreter der Wirtschaftskräfte und einen Hülfer (Harrer Böhm). Wie die Deutschnationalen es fertigbringen wollen, die Arbeiterparteiler mit dem vorliegenden Wohnungswirtschaftsgegesetz auszuwählen, wäre immerhin ein höchst interessantes Schauspiel. Noch ansichtlicher wäre die Vereinigung der Deutschnationalen mit den Deutschliberalen, unter denen sich bekanntlich auch Herr Jewelowski befindet. Dieser soll nun plötzlich befähigt sein, das Deutschum in Danzig (lies: deutschnationale Herrschaft) mit zu führen, nachdem man ihn vorher in der deutschnationalen Presse ganz offen als den Wirtschaftlichen Überleitungsminister Danzigs in die Hände Polens beigemessen hatte. Ein so zusammengewürfelter Bürgerblock soll künftig Danzig regieren, wenn es nach den Wünschen Dr. Ziem geht.

Vor der Hand scheint man allerdings in deutschnationalen Kreisen selbst keine allzu große Zuversicht in diese große Bürgerblockallianz zu haben. Es ist doch möglich, daß der eine oder andere Abgeordnete der Spalterparteien charakterfest bleibt und den deutschnationalen Lockungen nicht folgt und daß sich auch die Deutschliberalen nach dem 18. November auf ihr Wahlprogramm besinnen. So regiert denn der alte Senat noch dram-

Sturmfronten im Unterhaus.

Ein Mißtrauensvotum der Arbeiterpartei. — Baldwin kneift.

Im Verlauf der am Mittwoch im Unterhaus geführten Debatte über ein von der Arbeiterpartei eingebrachtes Mißtrauensvotum gegen die Regierung vielerlei leidenschaftliche Szenen ab, wie sie das Unterhaus seit Jahren nicht mehr erlebt hat. Die Vorgänge führten zunächst zu einer Aufhebung der Sitzung und schließlich zu einer Vertagung des Unterhauses. Die Sitzung wurde mit einer Begründung des Mißtrauensvotums durch Macdonald eröffnet. Das Votum befähigt die Regierung zunächst, ihre Pflichten gegenüber den wachsenden Schwierigkeiten der Bergbauindustrie und der wachsenden Not und Arbeitslosigkeit im Bergbau vernachlässigt zu haben. In ihr wird ein sofortiges Eingreifen der Regierung zum Zwecke der Reorganisation der Produktion, des Verkaufs und der Bewertung der Kohle gefordert. Außerdem werden Maßnahmen hinsichtlich der gegenwärtigen Praxis der Arzeneiunterstützung, der Behandlung der Arbeitslosen und Kurzarbeiter verlangt. Macdonald wandte sich zunächst dagegen, daß die Regierung zur Verteidigung ihres Standpunktes den Handelsminister und nicht den Ministerpräsidenten selbst bestellt hat.

Nachdem Macdonald die Lage der Industrie geschildert hatte, malte er ein erschütterndes Bild der gravenhaften Verhältnisse des sozialen Elends im Bergbau. Er schloß mit einem Appell an das gesamte Haus, unabhängig von Partei und Gesinnung, sofort einzutreten und die Industrie auf eine befriedigende Basis zu stellen. Die Unruhe im Hause entstand, als der Handelsminister sich erhob, um Macdonald zu antworten. Eine Anzahl Abgeordneter der Arbeiterpartei rief fortgesetzt nach dem Ministerpräsidenten. Der Ministerpräsident erhob sich jedoch nicht von seinem Platze, während der Handelsminister vergeblich versuchte, sich im Hause Gehör zu verschaffen. Der Präsident des Unterhauses schloß hierauf die Sitzung für eine Stunde. Nach Wiederaufnahme der Debatte wurde der Ruf nach dem Ministerpräsidenten so laut, daß der Präsident des Handelsamtes den Versuch, zu sprechen, aufgeben mußte. Der Sprecher vertagte daraufhin das Unterhaus auf Donnerstag. Der „Daily Herald“ nennt die Tatsache, daß die Regierung zur Verantwortung der furchtbaren Anklagen Macdonalds den Handelsminister vorschickte, eine Beschimpfung der Bergarbeiter.

Trozkis und Sinowjew ausgeschlossen.

Radek, Kamenew und Rakowsky sollen folgen.

Das Zentralkomitee der russischen Kommunistischen Partei hat am Dienstag den inzwischen erfolgten Ausschluß von Trozki und Sinowjew aus der Kommunistischen Partei beschlossen. Die russische kommunistische Presse begrüßt diesen Ausschluß und erwähnt, daß ihm weitere ähnliche Maßnahmen gegen andere in der Opposition befindliche Kommunisten folgen werden. Es handelt sich dabei um weitere 12 prominente Mitglieder der Opposition, die nach den bisherigen Beschlüssen des Zentralkomitees zunächst ihre Ämter in der Partei verlieren. Darunter befinden sich u. a. Radek, Kamenew und Rakowsky. Außerdem wird mitgeteilt, daß der Volkskommissar für Post- und Telegraphenwesen sein Amt niederlegen muß, da er der Preisgabe von Staatsgeheimnissen angeklagt ist. Die Verfehlungen bestehen nach aus Riga vorliegenden Mitteilungen hauptsächlich in Angaben gegenüber der Opposition, mit der Smirnow seit Monaten sympathisiert haben soll. Der Ausschluß von Sinowjew und Trozki ist in erster Linie auf Statu zurückzuführen, der damit vor allem die Gefährlichkeit der kommunistischen Partei Rußlands retten wollte. Borerst ist es aber zweifelhaft, ob der ersehnte Zweck erreicht wird; denn wie zuverlässig verläßt, sollen innerhalb der kommunistischen Partei Rußlands bereits jetzt drei Richtungen vorherrschen. Es handelt sich dabei um die Rechtsgruppe, an deren Spitze Kalmün und Rykow stehen, um das Zentrum, das von den maßgebenden Parteiführern der kommunistischen Partei geführt wird, und um die Opposition, die man jetzt mit allen Mitteln mundtot zu machen versucht.

Das weitere Schicksal Radeks, Kamenews, Smilgas, Jewdokimows und anderer prominenter Oppositioneller abhängen. Weiter gegen Sinowjew und Sinowjens Ausschluß. Der Ausschluß Trozkis und Sinowjens aus dem Zentralkomitee der russischen Kommunistischen Partei wird von neun Mitgliedern des Zentralkomitees und der Zentralkontrollkommission mit einem Protestschreiben beantwortet, das deutlich erkennen läßt, daß eine Versöhnung zwischen den streitenden Richtungen nicht mehr möglich ist. Es heißt in diesem Schreiben: Verachtung und Ekel reifen in der Arbeiterklasse dieser Politik gegenüber. Derjenige, der dies noch nicht begriffen hat, konnte sich auf der Demonstration der Leningrader Proletarier am 17. Oktober 1927 davon überzeugen. Die Tatsachen sprechen für sich selber. Die Wahrheit kann man nicht verheimlichen. Das Proletariat Leningrads, das drei Revolutionen vollbracht hat, hat seine Sympathien der Opposition gegenüber demonstriert.

Der Ausschluß der Genossen Trozki und Sinowjew, der die Ordnung einer ganzen Reihe von Verbrechen gegen die Partei bildet, ist der Versuch, sich der Kritik der Opposition am Vorabend des Parteitages zu entziehen. Von dieser Kritik sich zu befreien wird aber dem gegenwärtigen Polbüro durch nichts gelingen, — weder durch Ausschüsse, noch durch Verleumdungen, noch durch Betrug, noch durch Mundtotmachen. Wir Mitglieder der ZK. und der ZKK. erklären, daß wir uns voll und ganz mit allen Handlungen und Erklärungen der Genossen Trozki und Sinowjew und aller anderen unserer ausgeschlossenen Genossen solidarischen, daß alle ihre Schritte mit unserm vollen Einverständnis unternommen wurden, daß wir für jeden ihrer Schritte und für jede ihrer Erklärungen, besonders für das Drucken und Verbreiten der Plattform der Bolschewiki-Leninisten (der Opposition) die Verantwortung voll und ganz und bis zum äußersten übernehmen.

Wir erklären, daß, in welche Lage auch immer die wildgewordene Gruppe der Spalter-Skaltisten uns versetzen mag, wir zusammen mit den Genossen Trozki, Sinowjew, Gerebriakow, Preobraschenski, Scharow, Sarkis, und Tausenden Proletarier-Leninisten zusammen mit den Grundfadern unserer Partei die Sache der Leninischen Partei, der Leninischen Revolution des Oktobers von 1917, der Leninischen Komintern — gegen die Opportunisten, gegen die Spalter, gegen die Totengräber der Revolution verteidigen werden.

Die neuen weitgehenden Strafmaßnahmen gegen die Oppositionsführer wurden im Plenum der Zentralkommission und des Zentralkomitees der kommunistischen Partei schon zu Ende der vorigen Woche beschlossen, aber zunächst nicht öffentlich bekanntgegeben. Infolgedessen verbreitete sich in Moskau die Nachricht, daß fast alle Führer der Opposition aus der Partei ausgeschlossen worden seien. Aus der amtlichen Bekanntmachung erfährt dann die breitere Öffentlichkeit, daß diese strenge Maßnahme nur gegen Trozki und Sinowjew, als die Hauptführer der Opposition, verhängt worden ist mit der Begründung, daß ihre ganze Tätigkeit nicht nur parteifeindlich, sondern auch schon förmlich feindlich geworden sei und die Diktatur des Proletariats gefährde. Es ist beschlossen worden, die Beurteilung der ganzen Angelegenheit dem am 1. Dezember zusammentretenden Parteikongress zur endgültigen Entscheidung vorzulegen. Von ihm wird auch

los und macht schleunigst noch feste in Beamtenbeförderungen getreuer deutschnationaler Parteigrößen. So hat der Senat beschlossen, den bisherigen Referenten im Senat für das höhere Schulwesen, Oberstudienleiter Winderlich, noch schleunigst zum Staatsrat zu machen. Ein Standal sondergleichen! Man weiß im Senat, daß der Wahlkampf sich in der Hauptsache auf um Verwaltungsreform drehte. Ergebnisse können nur gemacht werden, wenn Stellen eingehen. Aber es ist natürlich außerordentlich schwer, Stellen eingehen zu lassen, wenn man die darin beschäftigten Beamten weiterhin bezahlen muß. Deshalb ist diese Ernennung des Dr. Winderlich zum Staatsrat eine Zustimmung der deutschnationalen Senatsklasse gegenüber dem Entschluß des Volkes, die wieder einmal zeigt, wie rücksichtslos die Deutschnationalen sind, wenn es gilt, den Staatsapparat mit ihren Worten zu versehen. Eine zielbewusste Energie, die sich auch die Linke zu verschaffen suchten könnten, ohne allerdings die üblen Seiten dieser deutschnationalen Futterkrippenpolitik nachzuahmen.

Der „Robotnik“ über die Danziger Wahlen. Das Zentralkomitee der polnischen Sozialdemokraten, der „Robotnik“, widmet den Danziger Volksstagswahlen einen Nach die Feststellung der Tatsache, daß die Sozialdemokraten die einzige Partei sind, die in Danzig einen solchen Sieg erreichte, nicht der „Robotnik“ den Danziger Volksstagswahlen nicht nur eine lokale, sondern auch eine europäische Bedeutung zu. Danzig sei ein wichtiger Punkt, auf dem sich die Interessen der Großmächte, des deutschen und polnischen Nationalismus und des Weltkommunismus zusammenstreffen und auch kreuzen. Die abenteuerliche Politik der Nationalisten und Kommunisten untergräbt nicht nur die wirtschaftliche Existenz Danzigs, sondern schaffe auch einen Herd ewiger Zwistigkeiten und Kriegsgefahr für Europa. Die Danziger Sozialisten seien zwar nach wie vor noch nicht imstande, dem Freikant Danzig ihre eigene Politik aufzubringen und deshalb gezwungen, auf Kompromisse mit bürgerlichen Parteien einzugehen, aber sie seien bereits stark genug, um die verheerendste Politik der Nationalisten zu durchkreuzen. In erster Linie werden sie die Friedenspolitik Polen gegenüber fördern, was eine neue Aera in den polnisch-Danziger Beziehungen bedeuten werde.

Jedenfalls zeigen diese Vorkommnisse, daß die nächsten Wochen in Danzig noch manchen harten Kampf bringen werden. Die Sozialdemokratie sieht diesen Auseinandersetzungen getrost und siegesgewiß entgegen.

Die ersten Backversuche



eines angehenden Hausmütterchens können durch keinen besseren Rat unterstützt werden, als den die Mutter gibt. Sie sagt stets: „Nimm Dr. Oetker's

Backpulver „Backin“

wenn Dein Kuchen geraten soll“. Mit freudigem Stolze würden Millionen von Hausfrauen dasselbe sagen, wenn sie an ihr erfolgreiches Backen mit „Backin“ denken.

Dr. Oetker's Rezeptbuch F ist in allen einschlägigen Geschäften für 20 P. erhältlich, wenn nicht vorrätig, gegen Einsendung von Marken von

Heute ist es kinderleicht, die schönsten Kuchen, Torten und Kleingebäcke aller Art selbst zu backen, weil Ihnen die sorgfältig ausprobierten Rezepte und die zahlreichen naturgetreuen farbigen Abbildungen in Dr. Oetker's neuem Rezeptbuch, Ausg. F eine reiche Auswahl und willkommenen Anhalt bieten. Sie lesen in dem Buch auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder“, mit dem Sie auf kleiner Gaskochflamme backen, braten und kochen können.

Dr. August Oetker, Danzig-Oliva.

Reisebüro für Volksunterhaltung, Danzig

Dr. Ernst Zahn

„Aus eigenen Werken“

Freitag, den 18. Novbr., abends 8 Uhr

im Adlersaal
des Friedr.-Wilhelm-Schützenhauses

Sachverständiger Tagesblatt: Der gestrige Abend bewies, daß Ernst Zahn ein ausgezeichnetes Vermittler seiner Dichtungen ist. Seine ruhige, vornehme Art harmonisiert wohlthuend mit der klassischen Abgelassenheit seines Stils.

Karten zu 250 G bis 1.00 G im Vorverkauf bei Hermann Lutz, Langgasse, und an der Abendkasse

Sil

zum Bleichen ohne Gleicht

Danziger Stadttheater

Intendant: Kub. Schaper.

Donnerstag, 17. November, abends 7 1/2 Uhr:
Dauerkarten Serie III. Preise B (Schauspiel).

Die Schmetterlingsflucht

Tragikomödie in 9 Akten von Hermann Sudermann.
Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Die Eugenotten.
Dauerkarten Serie IV. Preise B (Oper).

Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr: Der Patriot.
Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Preise B (Schauspiel).

Urania - Piccola

Die kleine deutsche Schreibmaschine für Reise u. Privat hat sich glänzend bewährt, wird daher viel begehrt.

Generalvertreter für Danzig

Heinrich Jacobsohn, Hofl.

Danzig, Heilige-Geist-Gasse 121, Tel. 25336
(Kein offenes Ladengeschäft)
nur erste Etage

Besuchen Sie: Mit dem im Hause Heilige-Geist-Gasse Nr. 120 sich befindenden Eckladen, der die Aufschrift „Danziger Papiergroßhandlung“ trägt, hat meine Firma nichts gemein.

Laterna magica

mit Bildern, sehr billig zu verkaufen. Schmidt, Lfg., Hauptstraße 30, 3.

Sehr guter nußbaum. Sofa (sch, 300, Spiegel, 8 G., Feilbettsvorleger, 10 G., zu verkaufen Hundegasse Nr. 69.

Eleg. Pelzmantel

wie neu, umständehalber sehr billig zu verkaufen Jopengasse 17, 1 Tr.

3 sehr gut erhaltene **Gehrock-Anzüge** billig zu verkaufen. Am Spendhaus 1, 2 Tr. 1.

Echte- u. Brieftauben

billig zu verkauf. Langfuhr, Ringstraße 6 a.

Junge **Angora-Küchlein** zu verkauf. bei Brandt, Große Gasse 21.

Groß. Fuchshagen bill. z. vert. Hundeg. 69.

Klein, gut verzinsliches Grundstück günstig zu vert. Zu erst. bei H. Lemke, 2. Damm Nr. 14, 2 Tr.

Ankauf

Kaufe ständig alte **Mahagoni-Möbel** jeder Art. Hoffmann, Langf., Friedensstraße 10.

Wer verkauft gebrauchte Petroleumöfen? Angebote unter 2652 an die Expedition der Danziger Volksstimme erbet.

Ein Paar **Hoghandschuhe**, 4-6 Unzen, zu kaufen gesucht. Ang. u. 1231 a. die Exped. d. Volksst. erb.

Arbeitsstisch

(200x75 cm), möglichst mit Zinnoberbede, zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis unt. 1238 an die Exped. d. Volksst. erb.

Schaukelpferd

nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis unt. 1240 an die Exped. d. Volksst. erb.

Gut erhaltener Fußball billig zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unt. 1241 a. d. Exp. d. Volksst.

Gut erhaltener **Puppenwagen** und **Schaukelpferd** zu kauf. ges. Ang. u. 2653 a. d. Exp. d. Volksst.

Gut. Kleider

Schuhe, Möbel, Kauf Gelegenheitskäufe, Nähtergasse Nr. 6.

Billige Gardinen

Teppiche · Läuferstoffe
Baumwollwaren

finden Sie stets in soliden Qualitäten

in unserer Zweigverkaufsstelle
Kohlengasse 9, Ecke Breitgasse

August Mombert d. m. b. H.

Hauptgeschäft Dominikswall 9-10

Achtung! Achtung!

Café Sedan

Freitag, ab 7 Uhr: **Verkehrter Ball**
Sonnabend, ab 7 Uhr: **Großes Wurstessen**

1a Blut- und Leberwurst. Eigenes Fabrikat. Der 30. Besucher erhält 2 Portionen Wurst gratis. Erstklassige Jazzkapelle. Eintritt frei. Es ladet ergebenst ein der Wirt

Kaffee

mehrmals täglich frisch geröstet sowie sämtliche anderen Kolonialwaren und Fette empfiehlt preiswert

Hausfrauenlob IV. Damm 7, Eing. Häkerg.

Beere Säde, Tonnen, Rifen

billig zu verkaufen Altpfad, Graben Nr. 1.

Motorrad m. Beiwagen, 5/16 PS, gut erhalten, auch auf Teilzahlung zu verkaufen Hundegasse Nr. 69.

Garderobenschrank, Küchen, Klub- u. Schlafsofa, Chaiselongues, sehr günstig zu verkauf. Wobau, Scheibentrittergasse 5.

Möbel gegen bar und auf Abzahlung

Moderne Schlafstimmer, Speisestimmer, Küchen, Kleiderchränke, Bettstellen, Tisch, Stühle usw. Polstermöbel eigener Anfertigung: Kludgarnituren, Sofas, Chaiselongues, Matrassen, Kauf. Sie am besten bei Rudolf Berner, nur Paradiesgasse Nr. 19. Tel. 36071

Feinster Grog-Rotwein 1/4 Flasche 1.50
Feinster Grog-Rum-Verschn. Literflasche 3.50
Machandel 00 2.60
Feinster Trinkbranntwein (wie Kognak) 2.60

Likörwetzels

Paradiesgasse 22

Gassner's Liköressenzen

zur Selbstbereitung im Haushalt; ca. 50 verschiedene Sorten. Flasche für zirka 2 Liter Likör G 1.50.

Nur echt mit obiger Schutzmarke. Zu haben in den meisten Drogerien.

Hausfrauen! Kauft in der Fleischhalle Wesselstraße 5

3 Minuten vom Schlachthof

Richtung Englischer Damm-Breitenbachbrücke Haltestelle der Heubuder Straßenbahn

1a Qualität! Billig!

Preis 50 Pfennig

VOLKSKALENDER 1928

für Danzig u. Pommerellen

Bei sämtlichen Trägerinnen und Straßenverkäufern, oder direkt in allen Geschäftsstellen der Danziger Volksstimme

Ueberzeugung macht wahr!

Seifen, Fette, Kaffees in großen u. kl. Mengen zu enorm billigen Preisen kaufen Sie bei

Erich Gehlert, Altstädtisch. Graben 1

Telephon 270 76

Otto Kähler

Damen- u. Herrenmoden

jetzt: Am Jakobstor 5/6

Billigste Einkaufsquelle für Handarbeiten, Stickmaterial etc. Aufzeichnungen

F. BEYER Ziegen-Ecke Jopengasse

Bestauf

Damen-Putz
Seile Militz
Nähergasse 8

Roberte gemalte und gebastete Papier-Lampenschirme in verschiedenen Größen zu verkaufen. 200, Fuchswall 10, 3 rechts.

Gehr. Küchennöbel billig zu verkaufen Sperlingsgasse 11/12, pt. 1.

Motorrad 3 PS, für 400 Gulden zu verkaufen bei Rad. Frank, Würzstraße 7.

Neues, gutes Grammophon

mit Platten, auch einzelne Platten zu verkaufen. Gonsz. St. Katharinen-Kirchensteig 13/14, Hof.

Schrock, Cutaway, für Klänke Mittelgröße, Zylinderhut, Herze-Hüte, Damen- u. Kinderhüte. Gr. 38-39, zu verkaufen, Marwitz, Plankengasse 4, 2 Tr.

Patent zu verkaufen. Ang. u. 2650 a. d. Exp. d. Volksst.

2 gut erhaltene **Schaukelpferde** billig zu verkaufen Holzgasse Nr. 16, parterre.

Kanarienvogel in ob. u. Kauer, zu vert. Heil-Geist-Gasse 53, pt.

Schürzennäherinnen

die sauber u. flott liefern können, zum sofortigen Eintritt gesucht - Meldungen vormittags

G. Lewin, Heil-Geist-Gasse 14-16

sämtl. Fleisch- und Wurstwaren bedeutend billiger

Jeden Donnerstag, ab 4 Uhr

fl. frische Blut- und Leberwürstchen Wurstsuppe gratis

Willy Röder, Langfuhr, am Markt Hauptstraße 23, Tel. 418 57

Bestauf

Damen-Putz
Seile Militz
Nähergasse 8

Bonbon-Zentrale Drossel

Lassacher Markt
H. Kontakt 4, 25
H. Kontakt 20
Rosentempel 25
Kant. Wobau 25
Prälina 25
Schl. März-Präl. 75
Schl. Prälina 75
Kognak 75
Rum 85

Müllkästen

in verschiedenen Größen räumig zu haben Schloßerei Langgarten Nr. 60, Hof. hinter.

Grammophon zu verkaufen Kambau 16.

Schneidemaschine (Gr. 38) u. Nähmaschine zu verkaufen Rad. Frank, Würzstraße 7.

Berm. Anzeigen

Eleg. Damen-Hüte, in Samt und Filz, Pelzschädel und Damenhandtaschen fertig an Neumann, Ziegen. 12.

Möbelstoffe

in denker großer Auswahl, wie: Gobelin, Plüsch, Mokette, Tape, Satin, Cretonne 2.50 bis 14.50

Chaiselonguedecken, reich verziert in Gobelin, Plüsch, Felle und Ripa 88.00 bis 14.50

Tischdecken, Wandbezüge, Läuferstoffe, Bettvorleger, Fußmatten, Teppiche usw. billig

Zahlungserleichterung

Walter Schmidt

Töpfergasse 4 III. Damm 2
Tapetier- und Sattlerbedarf

Bestauf

Damen-Putz
Seile Militz
Nähergasse 8

Bestauf

Damen-Putz
Seile Militz
Nähergasse 8

Bestauf

Damen-Putz
Seile Militz
Nähergasse 8

Stellengebote

Gel. Gärtner, 39 J. alt, sucht v. sofort Portierstelle, evtl. andere Beschäftigung. Ang. u. 2647 a. d. Exped. d. Volksst.

Berth. Chauffeur, Maschinenist und Heizer, mit Schlosserarbeiten vert. sucht Stelle gleich welch. Art. Ration kann gestellt werden. Ang. unter 2655 a. d. Exp. d. Volksst.

Anhänd. junger Mann, gel. Mechaniker, sucht Stellung gl. welch. Art. Angebote unter 2649 an die Exped. d. Volksst.

Junge Frau sucht Stelle für Kontorreinigung. Angeb. unter 1226 an die Expedition.

Schneiderei sucht noch einige Stellen außer d. Hauje (Tag 2.50 Gulb.) Marcjinski, Eimermacherhof 3, 1.

Schneiderei sucht noch einige Stellen außer d. Hauje (Tag 2.50 Gulb.) Marcjinski, Eimermacherhof 3, 1.

Die, dem Fräulein Erika Prankhö, Tochter des Straßenweiff. Prankhö, Oliva, zugehörige Beleidigung, nehme ich hiermit abbitend zurück. Bruno Welland.

Das Doppelleben eines Einbrechers

Zwei Geldschrankeinbrecher gefasst. Einer davon Regierungsekretär a. D.

Der Königsberger Kriminalpolizei ist es ganz überraschend gelungen, Einbruchsdiebstähle, die in den letzten Monaten die Königsberger Kaufmannschaft in Aufregung versetzt haben, aufzuklären.

rätzelhaftes Doppelleben

fürchte, arbeiteten seit Anfang August mit großem Erfolg und hatten auch unlängst einen Geldeneinbruch beim "Phönix" ausgeführt.

Durch wochenlange Beobachtungen und Nachforschungen gelang es, festzustellen, daß es sich immer um dieselben Leute handeln mußte, die entweder aus Königsberg selbst oder seiner nächsten Umgebung stammten.

Der andere Einbrecher war Regierungsekretär a. D. gemessen, vorzeitig wegen alkoholischer Neigungen pensioniert worden und lebte nun in Löwenhagen auf seiner Seeburg.

einer Nebenbeschäftigung nachzugehen.

stieg in der Wohnung seiner 83jährigen, nicht mehr im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte befindlichen Mutter ab und hier trat die Verwandlung zum Verbrecher vor sich.

Der eine Täter war im Besitze eines gestohlenen Abrechnungsbuchs, in dem bereits eine Anzahl Firmen für künftige Einbrüche vornotiert waren.

Eine Besichtigung der hochinteressanten Einbrechertwerkzeuge bewies, daß die Einbrecher mit den modernsten Mitteln arbeiteten.

Schneefürme in Polen.

Erschwerung des Eisenbahnverkehrs.

Warschau, 15. Nov. PAZ. Am Sonntag herrschten im Bereich der gesamten Warsauer Eisenbahndirektion starke Schneeverwehungen, die den gesamten Verkehr erschwerten.

Weil er nicht pünktlich die Pacht zahlte.

Das Braunsberger Schwurgericht verhandelte seit Donnerstag gegen den Aderbürger Johann Klaffe aus Braunsberg, der des wissentlichen Meineids beschuldigt wurde.

Währungs. Unglücksfall? Bädermeister Adolf Elias wurde in halberbranntem Zustande in seiner Küche tot aufgefunden.

Reval. Die Schiffsjahre der "Magdeburg". Das Hebeamt der estländischen Hauptverwaltung hat Auftrag erhalten, die Schiffsjahre vom Brack des deutschen Kreuzers "Magdeburg" zu heben.

Wirtschaft * Handel * Schifffahrt.

Rußland als deutsches Absatzgebiet.

Als Sonderveranstaltung des Auktioneninstituts der Berliner Technischen Hochschule fand am Sonnabend, dem 12. November, ein Vortrag von Oberregierungsrat a. D. Dr.-Ing. F. Behhold über "Das heutige Rußland als Absatzgebiet für die deutsche Industrie" statt.

Die polnisch-tschechoslowakischen Kohlenverhandlungen.

Wie die Prager "Moravni listy" melden, ist das Inkrafttreten des polnisch-tschechoslowakischen Kohlenvertrages noch von der Beseitigung der Meinungsverschiedenheiten abhängig.

Schwierige Lage der Stannioifabriken in Polen.

Angeichts der verminderten Nachfrage nach Stannioifabrikaten, die im Zusammenhang mit der Liquidation einer größeren Anzahl Eisenerzeubetriebe um die Hälfte gesunken ist.

Der Ausbau der russischen Häfen.

Nach dem Wirtschaftsprogramm der Sowjetregierung werden die russischen Häfen in drei Gruppen. Zur ersten Gruppe gehören die Häfen Batum, Tsapse, Nikolajew und Mariupol.

Gute Kartoffelernte in Deutschland. Nach vorläufigen Ergebnissen stellten sich im Deutschen Reich die Ernteerträge für

Kartoffeln bei einer Gesamtanbaufläche von 2.788.000 Hektar auf 379.812.000 Doppelzentner, wovon auf Frühkartoffeln rund 26.898.000 Doppelzentner und auf Spätkartoffeln rund 352.914.000 Doppelzentner entfielen.

Das deutsch-polnische Wanderarbeiterabkommen.

Die nach dreijährigen Verhandlungen nunmehr zustandgekommene deutsch-polnische Konvention in der Saisonarbeiterfrage ist ein Kompromiß. Die beiden Regierungen sind übereingekommen, daß die vor dem 1. Januar 1919 nach Deutschland eingewanderten und in Deutschland verbliebenen Saisonarbeiter nicht mehr in die normale Wanderbewegung einbezogen werden.

Steigende Millionenumfänge

der Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine. Die Umsätze der Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine m. b. H., Hamburg, betragen: vom Januar bis September 1927 259.509.271,82 M.

Betriebsbeschränkung in der Salzfabrikation in Cichocinek. Am 1. Januar 1928 wird die Salzproduktion in der Siederei in Cichocinek auf 1000 Tonnen jährlich beschränkt.

Aus dem polnischen Ausland. Die Lodzer Commerzbank (Wojak Bank Handlowy) in Lodz erhöht ihr Kapital um 1 Mill. auf 2 Mill. Zł. durch Ausgabe von 40.000 neuen Aktien.

Ämtliche Börsen-Notierungen

- Danzig, 15. 11. 27
1 Reichsmark 1,22 Danziger Gulden
1 Rloty 0,57 Danziger Gulden
1 Dollar 5,12 Danziger Gulden
1 Schek London 25,02 Danziger Gulden

Danziger Produktenbörse vom 15. November 1927. (Ämtlich.) Weizen (128 Pfund) 13,50 G., Weizen (124 Pfund) 12,25-12,50 G., Roggen (120 Pfund) 11,75 G., Roggen (120 G., Weizen 11,75-12,75 G., Rutttergerste 11,25-11,75 G., Hafer 10,00-11,00 G., kleine Erbsen 12,00-16,00 G., grüne Erbsen 11,00-24,00 G., Rittoriaerbsen 21,00-27,00 G., Roggenkleie 9,00 G., Weizenkleie 9,25 G. (Groszhandelspreise per 50 Hektogramm waggonfrei Danzig.)

Aus eigenen Berichten (Kopielisten): Wilibald Omantowski. - 19.15: Kanarienzert. Vorführung der Siegertafel aus der ersten Bundesausstellung von Fritz Wörz. - 19.30: Spanischer Sprachunterricht für Anfänger: Kurt Wiese, Leiter des spanischen Sprachunterrichts an der Handelshochschule Königsberg. - 20.10: Wetterbericht. - 20.15: "Der Wildschütz." Komische Oper in 3 Akten, nach einem Lustspiel von Kopehne, frei bearbeitet von Albert Vorberg. Musikalische Leitung: Karl Ranft. Sendebeileitung: Bruno Hellmann. Chor des Opern-Landesheaters unter Leitung von Chordirektor Boellner. - Anschließend: Wetterbericht, Tagesneuigkeiten.

Versammlungs-Anzeiger

- Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands, Bezirksstelle Danzig, Büro Karpenstein Nr. 24. Am Donnerstag, dem 17. November, findet im Lokale "Vereinshaus zur Aktivist", Trümpfergasse 49, unsere Quartalsversammlung statt. Da die Tagesordnung wichtig, ist es Pflicht eines jeden Kollegen, zu erscheinen. Der Vorstand.
Freier Schachklub Langfuhr. Heute, Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, im Klublokal "Zum Ostpreußen", Kasanienweg: Lehrstunde für Anfänger. Anschließend finden Herausforderungskämpfe und Gesellschaftsspiele statt. Gerät ist mitzubringen. Gäste sind willkommen.
Turn- und Sportverein "Freiheit", Seubude. Heute, abends 7 Uhr, findet beim Sportgenossen Froje eine Vorstandssitzung statt. Das Erscheinen sämtlicher Vorstandsmitglieder ist unbedingte Pflicht.
Freier Schachklub Neufahrwasser. Donnerstag, den 17. Nov., abends 7 Uhr: Wichtige Mitgliederversammlung im Klublokal "Sambrium", Saffer Straße 45.
Achtung! Radfahrer "Solidarität", Ortsgruppe Schödlitz. Jeden Montag und Freitag, von 6 bis 8 Uhr abends, finden in der Turnhalle Übungsstunden statt. Hierzu laden wir alle Freunde des Radsports herzlich ein. Fahrräder sind mitzubringen. Der Fahrwart.
Soz. Arbeiterjugend, Langfuhr. Freitag, den 18. November: Übungsabend zum Fest der Freie. Alles muß erscheinen.
Schiedsrichter-Bereinigung. Am Freitag, dem 18. November, in der Fortbildungsschule (Zimmer Nr. 2): Versammlung.
Arbeiter-Radfahrerband "Solidarität", Ortsgr. Neufahrwasser. Freitag, den 18. Nov., abends 7 Uhr, im Vereinslokal "Sambrium", Saffer Straße 45: Mitgliederversammlung.
Freie Turnerschaft Langfuhr. Am Montag, dem 21. November, abends 7 Uhr, Schule Neufahrwasser: Fußballspieler-Versammlung.



Programm am Donnerstag.

10.15: Lokalnachrichten. - 11: Wetterbericht, Tagesneuigkeiten. - 11.30: Vorkonzert für die Junkindustrie. - 12.55: Uebertragung des Rautener Zeitzeichens. - 13.01: Zeitangabe, Wetterbericht. - 13.15: Tagesneuigkeiten. - 15: Landw. Preisberichte, Devisenkurse, Berliner Schlusstenen, offizielle Schlusskurse. - 16: Die Erneuerung des religiösen Lebens im deutschen Idealismus: Dr. G. Sander. - Danzig: 16: Uebertragung des Glodenpiels von St. Katharinen. - Danzig: 16.20: Von einkamen Menschen. Weiteres und Erntes aus dem Leben eines alten Grünrads, Vortrag von Oberförster a. D. Schödel. - 16.30-18: Nachmittagskonzert - Kapelle Scheffler vom Centralhotel, Königsberg. - 18.05: Landw. Preisberichte, Königsberger Fleischgrozhandelspreise. - 18.20: Jugendstunde: F. du Bois-Reymond. Wie alles wurde. Vom Reichsfeld bis zum Steinbohlenwald. - 19: Der Arbeiter in der modernen Gesellschaft: Werner Luff. - 19.30: Zu Wilhelm Hauffs 100. Todestag: Günther Rudloff. - 19.55: Wetterbericht. - 20: Wilibald Hauff, Phantasten im Bremer Katschler, ein Herbstgedicht für Freunde des Weines, von Wilibald Hauff: Robert Wörz. (Neues Schauspielhaus.) - Danzig: 20: Zum 100-jährigen Todestag Wilhelm Hauffs. Seine Biographie und aus seinen Werken: Soubienrat Dr. Roggenhagen. - Danzig: 21: Bunte Abendunterhaltung. Mitwirkende: Marion Warkaus, Karl Kiewer, Otto Normann, Kapelle Sulzberg. - Anschließend, ca. 22.15: Wetterbericht, Tagesneuigkeiten. Sportjournal und zirka 23.30: Tanzmusik mit Gesangsbeigaben.

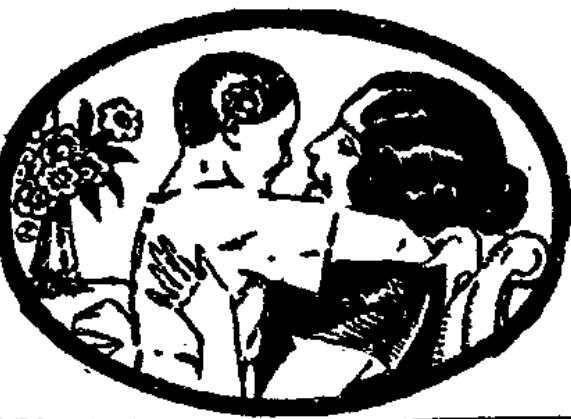
Programm am Freitag.

10.15: Lokalnachrichten. - 11: Wetterbericht, Tagesneuigkeiten. - 11.30: Vorkonzert für die Junkindustrie. - 12.55: Uebertragung des Rautener Zeitzeichens. - 13.01: Zeitangabe, Wetterbericht. - 13.15: Tagesneuigkeiten. - 15: Landw. Preisberichte, Devisenkurse, Berliner Schlusstenen, offizielle Schlusskurse. - 16: Hausfrauenstunde der Vereinigung Ostpreussischer Hausfrauenbände. Die Wirkungen des lebenden Feistes bei der Zubereitung der Nahrung. Vortrag von Frä. Lidby von Jauernitz, Gewerbeberühmtheit an der Dampfer, Mädchen-Gewerbebesuch. - Danzig: 16: Humor aus belarischer Jugendzeit, Vortrag von A. A. Krasnowski. - 16.30-18: Nachmittagskonzert - Funkkapelle. Gesangsbeigaben: Eva Verhölz-Rohr. - Danzig: 16.30: Danziger Hausfrauenstunde. Aufbebauung von Obst und Gemüse, Vortrag von Frä. E. Jorjter. - 18.05: Landw. Preisberichte. - 18.15: Das neue Fallermittelgeleis (I. Teil): Prof. Dr. Goy, Königsberg. - 18.25: Bernard Shaw's dramatische Symphonie: "Die heilige Johanna": Dr. Wigmann. - Danzig: 19:

Die Welt der Frau

Wochen-Beilage der

„Danziger Volksstimme“



Mädchen aus dem Volke.

Walter Steinbach.

Du kannst nicht, wie die andern, tanzen gehen
Und hast nicht Zeit, in ihren Reisedralen
An einem Pfeiler träumerisch zu stehen
Im Widerschein der Muttergottesstrahlen.

Der Morgen weiß dir Nacht mit schwarzer Miene,
Der Abend weiß dir Licht, die blind und wild;
Du hebst am Tag den Hebel der Maschine,
Und hämmernad schließt dein Blut wie ungestillt.

Nur eines weißt du: daß es keinen Himmel gibt
Und keinen Gott, der dir die Sehnsucht schuf.
Ost bist du traurig, manches Mal verliert,
Doch Freude macht dir Schande zum Vernicht.

Dein blondes Haar verfärbt im Alter schnell,
Vielleicht wirst du einst lichen Kinder haben.
Vielleicht wirst du verstockt als Vordell,
Verwacht und elend wird man dich begraben.

Und aus den Sternen leuchtet mattes Licht,
So blaß wie schmales Oxyferrenes Glanz,
Das macht zum Heiligenanlich dein Gesicht,
Das schon gefärbt ist wie zum Totentanz.

Zwar hör' ich andere schelten: lieberlich!
Nur Tod steht dir und hast statt Freude Lust,
Den Feinen scheint du immer widerlich,
Du schleppst dich hin und bist dir kaum bewußt.

Daß Liebe dir dein stilles Dulden lieb,
Daß auch du reiner Schöpfung Kreatur,
Daß neue Zeit das Schicksal dir verlieh,
Du bist die Sonne, denn du bist Natur!

(Mit besonderer Erlaubnis des Ernst-Oldenburg-Verlages, Leipzig, den „Proletarischen Gedichten“ von Walter Steinbach entnommen. Preis 1,00 Mark.)

Die Frauen und die Todesstrafe.

Im Deutschen Reichstage wird augenblicklich ein erbitterter Kampf um die Todesstrafe geführt. Der neue Strafgesetzentwurf will die Todesstrafe beibehalten, während die Sozialdemokratie ihre Abschaffung verlangt. Von allen Seiten erheben sich Stimmen, von Gelehrten und Ungelernten, von Einzelnen und Organisationen, um gegen die Fortführung eines Restes des Barbaries, wie sie die Todesstrafe offenbar darstellt, zu protestieren. Wo aber sind die Frauen, die sich in diesem Falle wie ein Mann zum Widerpruch erheben sollten? Wo sind die Mütter, die Trägerinnen des Lebens, die nicht

die gesellschaftliche Vernichtung eines Menschenlebens

dulden wollen? Wo sind die Frauen der konfessionellen Bekenntnisse, die an dem Gebot „Du sollst nicht töten!“ festhalten müßten?

Wir Frauen haben erst vor wenigen Monaten in der amerikanischen Justiz, in der Hinrichtung von Sacco und Vanzetti, einen eindrucksvollen Anschauungsunterricht gehabt. Da waren eine Mutter und eine Schwefter, die zu den Verurteilten hielten. Da war ein junger Sohn, dem die letzten Gedanken des Vaters galten. Diese Vorgänge rühren an unser tiefstes Frauenempfinden, selbst wenn diese beiden Männer schuldig gewesen wären. Das aber wird von der Mehrzahl der Menschen in der zivilisierten Welt bezweifelt. Die Möglichkeit eines — in diesem Falle noch besonders grausamen — Justizmordes ist also nicht von der Hand zu weisen. In jedem Falle ist das Recht auf das Leben etwas Urprüngliches, nicht von der Gesellschaft Verliehenes. Keine Gesellschaft hat demnach das Recht, dem Leben dieses ursprüngliche Recht zu rauben. Unser Strafrecht darf nur ein Recht der Nothwehr der Gesellschaft sein, die sich gegen Verletzungen der gesellschaftlichen Ordnung schützen muß. Die Ausschließung aus der Gesellschaft, die Freiheitsberaubung, die die Ausübung gesellschaftlicher Handlungen unmöglich macht, gewährt einen solchen Schutz. Die Tötung dagegen ist unnötig. In der Tötung eines Mörderes kommt ein Rachegefühl zum Ausdruck.

Wo ein Rachegefühl einsetzt,

da endet der Maßstab der Gerechtigkeit und kommt ein Vergeltungsprinzip zum Vorschein, das heute als strafrechtlicher Grundtat überwinden ist. Die Ungerechtigkeit eines Todesurteils ergibt sich oft schon aus der Begründung der Motive, die zu einem Anschlag auf das Leben eines Menschen geführt haben. Wieviele gewohnheitsmäßige Verbrecher, die nicht zur äußersten Konsequenz ihres Verbrechertums gelangt sind, sitzen in den Zuchthäusern! Menschen aber, die sich bisher strafflos geführt haben und nicht selten durch die Schule der Gesellschaft — wie etwa die Attentäter von Leizerd oder so manche Kindesmörderin — in eine Verweisungsstat hineingetrieben worden sind, sollen ihre kaum überlegte Handlung mit ihrem Leben büßen. Dabei ist es wahrer Menschlichkeit so leicht, solchen, die meist keinen eigentlich verbrecherischen Charakter haben, zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft zu erziehen!

Man sollte aber auch einmal an die Personen denken, die eine Hinrichtung zu vollziehen haben: die Henker oder Scharfrichter. Im Mittelalter galten sie als unehrlich. Es galt also, etwas,

das die Rechtsprechung des Staates verlangte, als schimpfliche Handlung. Einen größeren Widerstand kann es überhaupt nicht geben. Jedes natürliche Empfinden muß sich dagegen wehren, daß der Staat von einem seiner Bürger den Henkerdienst verlangt. Wir Mütter sollten unsere Söhne so erziehen, daß sie vor der Zumutung zurückzusehern, staatlich anerkannte Töter zu sein.

Das sind die Gründe, die uns gefühlsmäßig zu Gegnern der Todesstrafe machen. Die sachlichen Gründe sind schon oft genannt. Vor allem ist ein Rechtsirrthum nicht wieder gut zu machen, wenn der Verurteilte tot ist. In der Sammlung berühmter Rechtsfälle „der alte und der neue Pitaval“ werden einige tieftragliche Fälle erzählt, in denen Unschuldige hingerichtet wurden. Die trasserten Justizirre, so sind ja die unzähligen Hexenverbrennungen gewesen. Unsere Richter werden im Einzelfalle sicher überzeugt sein, Recht gesprochen zu haben, aber auch sie sind im letzten Grunde vor einem Rechtsirrthum ebenso wenig sicher wie die Menschen früherer Jahrhunderte. Wir sollten deshalb auch unseren Richtern keine untragbare Verantwortung auferlegen.

Die Frage der Beseitigung der Todesstrafe ist keine Parteifrage, sondern eine Menschheits- und Menschlichkeitsfrage. Bei solchen Fragen sollten die Frauen allererste Vorkämpfer sein. Wir sozialistischen Frauen, die wir eine bessere Gesellschaftsordnung anstreben und jedem Leben sein Recht zu geben, lassen wollen, müssen alle Frauen aufrufen und ihnen sagen: „Kommt! Wir alle sind Schweftern! Uns Frauen ist das Leben heilig, und als Frauen rufen wir dem Staate zu: Du sollst nicht töten!“ Henni Lehmann.

Die Ehe in China.

Es ist in der letzten Zeit verschiedentlich in der Öffentlichkeit davor gewarnt worden, daß deutsche Mädchen Chinesen heiraten. Wilhelm Kilsner schildert in seinem „Eheunglück. Das Reich der Mitte, Alt-China vor dem Zusammenbruch“, Deutsche Buch-Gemeinschaft, Berlin 1911, über die Zustände der chinesischen Ehe folgendes:

„Nach chinesischen Begriffen ist, wie wir wissen, der Mann der absolute Herrscher in seinem Hause. Er kann tun und lassen, was ihm beliebt. Anders die Frau; sie ist ihm unbedingten Gehorsam schuldig! Bei allen Verträgen in der ehelichen Gemeinschaft fällt die Schuld auf die Ehefrau zurück. Als Scheidungsgründe werden vor dem Gesetz anerkannt: Eifersucht der Frau, Ungehorsam gegen die Schwiegereltern, Neigung zur Schwachhaftigkeit und zum Diebstahl, fortgesetzter widerlicher Lebenswandel und Pflichtverletzung, ferner, alle Charakterfehler bedenklicher Art. Außerdem bedingende schwere körperliche Mängel und Gebrechen oder abstoßende Krankheiten, z. B. Aussatz, die sofortige Scheidung.

Da dem Ehepartner das unbeschränkte Zuchtungsrecht zusteht, bilden Schläge, mit denen er seine bessere Hälfte traktiert, keinen Scheidungsgrund. Er darf seine Frau nur nicht tödlichen! Bei tragischem Ausgang der Zuchtigung verfällt er dem Richterpruch und wird erdrosselt.

Die Ehefrau jedoch darf es niemals wagen,

ihre Hand gegen ihre Eltern oder Schwiegereltern zu erheben.

Für den chinesischen Ehemann gibt es aber noch eine Möglichkeit, sich auf legalem Wege seiner Frau zu entledigen: er kann sie verkaufen! In Si-ning-su entspricht der Preis einer Frau dem eines Pferdes. Sind die Fäße der Frau nur ungenügend verkrüppelt, so sinkt der Preis auf 15 bis 16 Taels herab, für die man auch ein mit Mängeln behaftetes Pferd erzieht. Für 50 Taels und mehr wird schon wertvolleres Material angeboten; die vollendetste Frau erzielt einen Marktpreis von höchstens 100 Taels. Das ist aber ein Kurzus, den sich nur Mandarinen oder reiche Kaufleute leisten können.

Endlich kann eine chinesische Ehe dadurch gelöst werden, daß einer der Gatten — fast ausnahmslos die Frau — freiwillig in den Tod geht. Für diese Art der Scheidung gibt es mannigfache Gründe, z. B. Lebensüberdruß, Gemüthskrankheit, Weltflucht, um der Reinigung einer bösen Schwiegermutter zu entfliehen u. a. m.

Alle derartigen Fälle werden jedoch nicht tragisch genommen. Das Gesetz entbindet den Ehemann ohne weiteres jeder Schuld; es enthält z. B. die ausdrückliche Bestimmung, daß „Männer, deren Frauen den Tod suchten, weil sie von ihrem Gebieter geächtet wurden, schuldiglos sind“. Dieser Gesetzesparagraph soll wohl mehr ein Gegengewicht schaffen, damit die stark ausgeprägte Nachsicht der Frauen nicht allzu sehr überhand nimmt; denn häufig genug hat es sich ereignet, daß Frauen in den Tod gingen, um ihren Mann und dessen Angehörige in der öffentlichen Meinung herabzusetzen und ihnen ernste Schwierigkeiten zu bereiten. Bei der

unglaublichen Lebensverachtung der Chinesen

werfen oft sogar ganze Familien aus Sympathie mit der Selbstmörderin das ihnen wertlos erscheinende Leben fort. Auch Frauen und Jungfrauen, die verkauft werden sollen oder häuslicher Not und einer unglücklichen Ehe entfliehen wollen, machen ihrem Leben kurz entschlossen ein Ende. Bei weitem der häufigste Grund für den Selbstmord chinesischer Frauen bildet die vielfach wirklich recht schlechte Behandlung seitens der Schwiegermutter. Ihr ist gleich dem Ehemann unumschränkte Gewalt verliehen; ihr steht sogar das Zuchtigungsrecht über die Frau ihres Sohnes zu!

Schleierkrieg in Damaskus.

Wohl in keinem Lande der islamischen Welt wird der Kampf um die Befreiung der Frau gegenwärtig so erbittert geführt, wie in Syrien. Der wachsende Einfluß europäischer Ideen begegnet hier dem starken Widerstand einer alten religiösen und geistigen Tradition, die ihren Sitz in Damaskus hat. Damaskus ist ein Bollwerk konservativer mohammedanischer Ideale und als alte Kalifenstadt für den gläubigen Araber das Arabertums geheiligt. Um so bemerkenswerter für die Stärke, mit der sich die geistige und soziale Revolution der arabischen Frau zu vollziehen beginnt, ist die Tatsache, daß Damaskus trotz alledem zum Ausgangspunkte der syrischen Frauenbewegung geworden ist. Ihr geistiges Zentrum bildet die Vereinigung

zur Befreiung der Harem-Frauen,

um die sich alle aktiven und fortgeschrittenen Elemente arabischer Syrerinnen durch die Entwicklung der Frauenbewegung in der Türkei und in Ägypten, aber nicht weniger stark als die Versuche zur Befreiung der Hellenen, im Widerstand, auf den die Wünsche der Frauen stößen. Dieser Widerstand wird vor allem sehr stark von der mohammedanischen Geistlichkeit genährt.

Die Energie der syrischen Frauenrechtlerinnen richtet sich zunächst auf die Abschaffung des Schleiers, der für sie das Symbol ihrer sozialen Erniedrigung und ihrer Ausschaltung vom öffentlichen Leben darstellt. Die Formen, die dieser Kampf um den Schleier annimmt, und die für seine Erhaltung von den religiösen Fanatikern ins Feld geführten Argumente mitem modernen europäischen Empfinden vorhinftlich und abgeschmackt an. Für die Frauen des Orients geht es aber hierbei um höchst lebendige Dinge, die entscheidende Hindernisse auf dem Wege für ihre künftige Stellung im gesellschaftlichen Leben darstellen.

Ganz ohne männliche Bundesgenossen sind die syrischen Frauen bei ihrem Kampfe nicht. Offen und noch stärker im geheimen werden sie

von der Mehrzahl der jungen Mohammedaner unterstützt,

die europäische Bildung genossen haben und sehr wohl wissen, daß ihr Lebensideal, die Modernisierung des Orients, ohne die Befreiung der Frau Utopie bleiben muß.

Die Vereinigung zur Emanzipation der Harem-Frauen hatte vor einigen Wochen in Damaskus in aller Stille eine öffentliche Kundgebung gegen den Schleier vorbereitet. Ihre Mitglieder beabsichtigten, in geschlossenem Zuge unverschleiert durch die Straßen der Stadt zu ziehen. Auf Umwegen hatte die Geistlichkeit Nachricht von diesem Plane bekommen und sich an die Regierung mit der Bitte gewandt, die Kundgebung zu unterlagen. Um ihrer Forderung den nötigen Nachdruck zu geben, entsetzte sie gleichzeitig einen Entrüstungsurteil der maßgebenden mohammedanischen Persönlichkeiten. Der Präsident der syrischen Republik gab diesem Drucke nach. Er verbot die Demonstration aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und drohte den Teilnehmerinnen mit sofortiger Verhaftung und Gefängnisstrafen.

Die syrischen Frauenrechtlerinnen verloren trotzdem nicht den Mut, und es ist ihnen gelungen, dem Verbot ein Schnippchen zu schlagen. Sie verzichteten auf die Massen demonstration, aber eine Anzahl der angesehensten jüngeren mohammedanischen Frauen der Stadt promenierte an einem Tage unverschleiert auf den Hauptstraßen. Andere erledigten, ebenfalls ohne Schleier, in den Geschäften ihre Einkäufe. Jede von ihnen war — sehr zum Entsetzen der Geistlichkeit und der Behörden — begleitet von einer Schar, zwar nicht stittlich entrüsteter und auch nicht in ihren religiösen Gefühlen verletzter, aber neugierig staunender Männer. Der Andrang der Zuschauer war derart groß, daß es zu Verkehrsstörungen kam und die Polizei die Scharen der Gaffer auseinanderzudringen mußte. Gegen die Frauen selbst einzuschreiten, lag kein Grund vor, weil kein gesellschaftlicher Zwang zum Tragen von Schleier besteht.

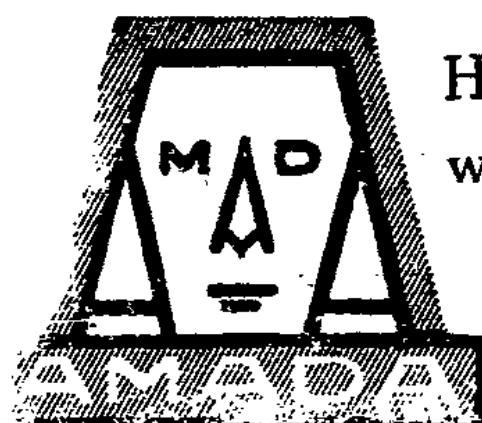
Der Handstreich der Frauenrechtlerinnen von Damaskus hat einen vollen Erfolg gehabt. Die unverschleierte mohammedanische Frau gehört seit her ins Straßenbild der alten Residenz der abbasidischen Kalifen so selbstverständlich, als ob die Verschleierung der Frau niemals zu den religiösen Grundprinzipien des Islam gehört hätte.

Familiennamen in der Türkei. Die Türkei ist im Zuge, sich alle Vorzüge der westlichen Zivilisation anzueignen. Bis jetzt gab es in der Türkei keine Familiennamen, die Türken führten nur Vornamen und fügten ihnen allenfalls noch den Namen ihres Vaters mit der Endung „-oglu“ und „-jahi“ hinzu, was Sohn bedeutet. Kemal Pascha erließ die Verordnung, daß jeder Türke einen Familiennamen annehmen müsse. Damit wird ein vier Jahrhunderte alter Rückstand der Türkei gegen die westlichen Länder aufgehoben.

Schön sein

ist die Devise jeder modernen Frau
Die Dauerwelle (System Maier, München)
ermöglicht ihnen eine absolut haltbare Frisur,
die jeder Witterung, auch Haarwäsche stand hält
Überzeugen Sie sich bitte selbst
Salon Boltz, I. Damm 16
Wasserwellen :: Solide Preise :: la Haarschnitt

Olka Mignon
Schokoladen und feine Pralinen



Hausfrauen, wenn ihr sparen wollt, kauft Amada-Buttergold

Die neue Amada-Feinkostmargarine

HILDA COHN

Langgasse 84, am Langgasser Tor
Telephon 251 28

Filzhüte
mit reichhaltiger Bandgarnitur
4⁷⁵ 3⁹⁰ 2⁹⁵

Samthüte
schwarz u. farbig, viele Formen
7⁹⁵ 6⁹⁰ 4⁹⁵

Filz
mit Samt verarbeitet
5⁸⁵

30% Rabatt
auf sämtliche
Modellhüte

Kaufhaus Beer & Co.

Langfuhr, Hauptstraße 39

Täglicher Eingang von Herbst-Neuheiten

Schuhwaren

kauft man
am billigsten
im Schuhhaus

August Wilke

Danzig-Langfuhr

Markt Hauptstraße 110 Markt

Reparaturen schnell und preiswert

Fingerhut

liefert nur
erstklassig und gut!

Die beispiellose Beliebtheit kommt daher, daß die Fa. Fingerhut sich allen Wünschen anpassen versteht.

Bitte besuchen auch Sie ganz zwanglos unsere prächtigen Möbellager. Unzählige gutgearbeitete, form schöne und in der Hauptsache preiswerte Einrichtungen für Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Klubgruppen, Einzelmöbel, wie Kleiderschränke, Ankleideschränke mit viereckigen und ovalen Spiegel in Eiche und Nußbaum, Vertikoa, Wachtische mit Marmor, Sesseln in Filz und Gobelin, Nachtlische mit Marmor, Sesseln in Filz und Gobelin, Chaiselongues, elektrische Betten, Kinderbettstelle in Holz und Eisen und eine Unmenge anderer Einzelmöbel

Lieferung kostenlos durch eigenes Auto

Zahlungs erleichterung

Wir machen Möbelkäufer ganz besonders darauf aufmerksam, daß wir uns hinsichtlich erleichterter Zahlungen den Wünschen der Käufer durchaus anpassen können.

Gekaufte Möbel können bei uns auch längere Zeit kostenlos lagern!

Möbelhaus

Fingerhut

Milchkannengasse 16

August Hoffmann
Stroh- u. Filzhutfabrik
Ulrichs Spezialhaus des Ostens - Noll, Geisergasse 26-27-28

Mein preiswertes Angebot:

Damenhüte	aus Filz und Samt, mit neuartigen Garnituren in schwarz und allen Modelfarben	6⁵⁰	8 ⁵⁰ 10 ⁵⁰
Fesche jugendl. Hüte		5⁵⁰	8 ⁵⁰ 10 ⁵⁰
Frauenhüte	in Samt und Filz, mit extra groß. Kopfweiten	6⁵⁰	8 ⁵⁰ 12 ⁵⁰
Kinderhüte	Südwester und Mützen	3⁷⁵	6 ⁵⁰ 8 ⁵⁰

Große Auswahl in eleganten Modellhüten
Modernisierungen getrag. Hüte werden schnell u. billig erledigt
Große Auswahl in preiswerten Pelzhüten

Hahn & Loechel

Langgasse 72

Telephon Nr. 24508, 24509

Das Fachhaus

für Anfertigung von

Leibbinden

Bruchbändern

Plattfußelnagen

Spezialität:

Leibbinden für starke Damen



Seiden und Samte
Kleiderstoffe
Futterstoffe
Baumwoll- u.
Leinenwaren
Tischdecken

Wäsche
Trikotagen
Strümpfe
Kurzwaren
Strickwolle
Diwanddecken

STAHL & THRUN LANGFUHR
MARKTPLATZ

Täglicher Eingang von Neuheiten!

Die
Lieferanten
der
Werkstätigen

Herrenartikel
Oberhemden, Kragen
Krawatten, Trikotagen
Handschuhe
Rodelschlitten
Schneeschuhe

kauft man nur im Spezialgeschäft

Sporthaus

Franz Rabe

Langfuhr, Hauptstraße 22

Weine vom Saß

SÜß- u. Rotwein per Liter 1.50
Mosel per Flasche 1.40
W. Bordeaux " " 1.80
Jan.-Rum-Verschnitt " " 3.00
Spezialbrand " " 2.40

empfiehlt

Weinhandels-gesellschaft
Albert Woythaler,
Hundegasse 15.

Bilderhaus Schwital

10000 farbige Bilder finden Sie im
Große Gerbergasse 2 — zu billigsten Preisen und Ratenzahlungen
Schlitzfensterbilder (50 verschiedene) mit Goldrahmen und Glas, 65 mal 130 cm. von 45.— Gulden an. Ungerade farbige Bilder 55 mal 73 cm. von 3.50 Gulden an, 18 mal 34 cm. von 25 Pfennig an
Rahmen, Spiegel, Bilderrahmen. Reparaturen in eigener Werkstatt

Dauer-pasteurisierte Vollmilch

das Gesunde e für jung und alt!



G. Valtinat, Dampfmlkerel
Danzig-Langfuhr

Für jedermann
in allen Größen, prima Stoffe, sofort
den guten Anzug
die
Kleiderbörse Vorstadt, Graben 52

Seckrie Hausfrau!

Wollen Sie wirklich gute Herings essen, so kaufen Sie solche nur in meinen Spezial-Geschäften
Soggenpfuhl 13, Schlüsselbaum 26
„Erad“ Herings-Spezial-Haus
Hohe Qualitäten und Preise sind konkurrenzlos!

Kompl. Küchen
Bettschleife
Waschtisletten
Chaiselongues

Leichteste
Zahlungsweise

Pflichtsofas
Stuhlgarnituren
Aiederstühle
Bettlös

Zieman & Gaebel * Danzig
Altkönigscher Graben 44

Nur noch kurze Zeit!

Alte billige Preise
für

Bettfedern u. Daunen

Fertige Betten

Einschüttungen, Bettbezüge, Bettlaken, Barchentlaken, Steppdecken
Schlafdecken, Strohsäcke

J. Kickbusch Nachf.

Holzmarkt

Kochmöbel * Puppenwagen

Kauft man am besten und billigsten beim Kochmann

Kochstuhl	von 4.50 G	Küchenschrank
Kochherd	von 6.00 G	
Kochherd	von 8.00 G	
Kochherd	von 10.00 G	
Kochherd	von 12.00 G	
Puppenwagen	von 2.75 G	Puppenwagen
Puppenwagen	von 4.50 G	
Puppenwagen	von 9.00 G	

in allen Preislagen
Trittbretter, Gelbfahrer,
Kinderbetten, Stieghähne, Babytische
Emil Pöthig
Kortemannergasse 5-8, am Rortenturm

Kohlen 1.50, 1.60, 1.80 Gulden **Koks 1.90, 2.00, 2.20 Gulden**

per Zentner, offeriert zur Lieferung in Danzig, Langfuhr, Oliva, Zoppot
A. Eibisch, Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 60/61, Telephon 41840